**Ein Einblick in die Gestaltung eines Theaterpädagogische geleiteten 2 Semestrigen Kurses unter Berücksichtigung von**

**Gruppendynamische Aspekten**

**1. Forming und Orientierung**

**3. Norming und Bindung**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| September | Oktober | November | Dezember | Jänner |

1

**5. Informing und Auflösung**

**4.  Performing und Festigung sowie Durchführungsphase**

**3. Norming und Bindung**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Februar | März | April | Mai | Juni | Juli |

Ju1

Eine Gruppe durchläuft in der Regel, aber in zeitlich unterschiedlichen Dimensionen alle 5 Phasen. Verlässt ein Mitglied die Gruppe, kommt ein neues Mitglied dazu oder wechselt die anleitende Person, fällt die Gruppe in eine frühere Phase zurück und ordnet sich Neu.

**2. Storming und Auseinandersetzung, Konfliktphase**

**Voraussetzungen an die Gruppe:**

* Jugend/Kinder SchülerInnen Gruppe: Theater AG, Schauspielklasse, Theater am Nachmittag
* Leitende TheaterpädagogIn oder Lehrkörper mit Theaterpädagogischer Zusatzausbildung
* Gruppe besteht aus mehreren SchülerInnen aus unterschiedlichen Schulstufen und Klassenverbänden: eine neue Gruppe oder eine bestehende mit teils neuen SchülerInnen
* wöchentliches ca. 1,5h Theatertraining
* Ziel des Kurses:
* eine Aufführung am Ende des Jahres
* prozessorientierte Arbeit
* Selbstentwicklung der Aufführung mit den Idee der SchülerInnen

**Phase-** **Inhaltsebenen-** **Beziehungsebene****n**

**&**

**Theaterpädagogische Komponenten**

****

**1**

**Forming und Orientierung**

* Kennen lernen der Aufgabe Einschätzen der Situation und ihrer Bedingungen;
* Kennen lernen und Abtasten; Suche nach möglichen Anhaltspunkten und Hilfen
* Unsicherheit und Angst darüber was wohl auf den einzelnen zukommt herrschen in der Anfangszeit.
* Vorsichtiger Umgang mit den anderen Mitgliedern der Gruppe herrscht vor, man testet Sympathische auf Tauglichkeit.
* Die Mitglieder versuchen zunächst, sich gegenseitig kennen zu lernen. Man probiert bestimmte Verhaltensweisen aus und orientiert sich über die vorliegenden Aufgaben sowie über mögliche Wege der Zielerreichung. In dieser Phase richtet man sich nach den üblichen Verhaltensregeln, die Beziehungen sind formal und eher unpersönlich. Auch die Kommunikation ist hier eher förmlich, man begrüßt sich freundlich, spricht über das Wetter und berichtet vom letzten Urlaub. Oft durch Verhaltensunsicherheit gekennzeichnet, aber auch durch Neugier und Vorfreude.

**Aufgabenstellung in der Theaterklasse:**

**Kennenlernen:**

* Die anderen TN kennenlernen.
* Sollten sich im Laufe der ersten Wochen neue SchülerInnen in dem Kurs einfinden, Kennenlernspiele wiederholen.
* Zeigen das in der Gruppe schon Gemeinsamkeiten existieren.
* Bei Spielen die Gruppen einteilen, ein Augenmerk auf eine gleichmäßige Durchmischung der Gruppe haben.

**Einschätzen der Situation und Anhaltspunkten und Hilfen geben:**

* Jahresplanung bekannt geben - Ziele setzen: Es wird eine Aufführung geben, aber nur wenn ihr diese dann auch wollt. Fazit: Wir arbeiten ohne Druck mit Spaß an der Arbeit.
* Die Trainingseinheit genau strukturieren.
* Pausen und Platzwechsel im Raum bedenken.
* Übungen klar und deutlich erklären- Spielaufgaben genau definieren
* Sich selbst als Trainer nicht unfehlbar zeigen
* Enge Führung geben
* Zu Beginn des Theaterkurses ausschließlich Gruppenspiele (niemanden exponieren)



*Ankommen, Ritual …der TP befindet sich noch in der Gruppe…*

* Zum Ende hingehend die Workshopstruktur verändern- Die Gruppe spielt, die Anleiterin sieht zu.



*Anleitung der Gruppe. EZB ein Aufwärmspiel …TP zieht sich zurück….*

* Rituale einführen: z.B beim Ankommen sowie bei Verlassen des Kurses
* Regeln für das Miteinander erstellen.
* Regeln für den WS erstellen.